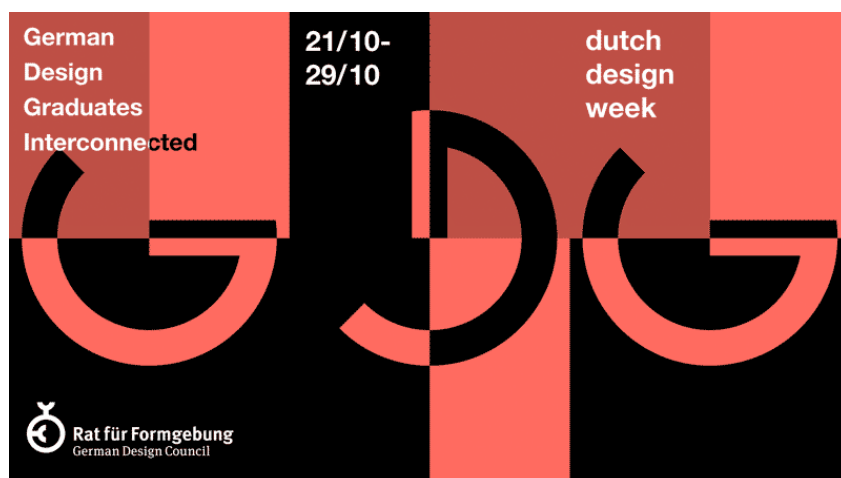


PRESSEMELDUNG

GERMAN DESIGN GRADUATES “MAKING NOISE” AUF DER DUTCH DESIGN WEEK 2023

Frankfurt am Main, 19. Oktober 2023



Die Initiative German Design Graduates des Rat für Formgebung ist zum ersten Mal auf der Dutch Design Week (DDW) vertreten – mit mehr als 350.000 Besucher*innen zählt die DDW zu einem der größten Design-Festivals in Europa. Die international renommierten Kuratorinnen Amelie Klein und Jana Scholze haben 25 Projekte von Absolvent*innen verschiedener deutscher Designhochschulen für die Ausstellung „Making Noise. Suggestions for a Complex World“ zusammengestellt.

In ihrer Vielfalt decken die Projekte ein Spektrum an Entwürfen ab, die von kritischen Ideen über funktionale Konzepte und theoretische Vorschläge bis hin zu praktischen Lösungen reichen. Sie alle sind innerhalb der aktuellen Bedingungen einer Welt im Wandel zu verorten, die sie reflektieren, hinterfragen und auf die sie reagieren. Während einige Projekte spezifische Lösungen präsentieren, spiegeln alle die Komplexität und Verflechtungen der Bedingungen wider, unter denen sie entstehen.

Lutz Dietzold, Geschäftsführer des Rat für Formgebung, ist begeistert von den Talenten, die in der Ausstellung präsentiert werden: „Eines der Hauptziele, die wir beim Rat für Formgebung verfolgen, ist die Förderung junger Designerinnen und Designer. Daher freue ich mich sehr, dass wir mit unserer Initiative German Design Graduates unter der Leitung von Katrin Krupka mit solch inspirierenden Projekten auf der DDW vertreten sein können. Wir möchten auf einer der größten europäischen Designplattformen zeigen, dass junge Talente aus Deutschland über ein enormes Potenzial verfügen, um den notwendigen Wandel für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft anzugehen. Die Ausstellung präsentiert, symbolisch für eine ganze Generation, eine vielfältige Auswahl an Konzepten und Umsetzungen, die die Besucherinnen und Besucher hoffentlich genauso beeindruckt wird wie mich.“

ÜBER DIE AUSSTELLER*INNEN

Die Ausstellung, die im Herzen des Festivals verortet ist (**Strijp-S area, Klokgebouw | Hall 2, Map No. C1**), versteht die Projekte als Prämissen, die unterschiedliche Positionen und Versuche zur Umgestaltung der Welt erfassen. Einige Arbeiten definieren die Gegenwart als Krise, die zwingend eine Revision und Veränderung



erfordert; andere fördern Aktivismus, Rituale oder gemeinschaftliches Engagement; wieder andere definieren die Beziehung zur nicht-menschlichen Welt neu, betrachten Material als nicht ausbeutbare Ressource oder engagieren sich für alternative Weltentwürfe:

So fragt zum Beispiel **Lea Mader (Folkwang Universität der Künste)** mit „Unwhite“: Kann Design nachhaltiger werden, wenn wir (umweltschädliche) ästhetische Konventionen überdenken? **Janek Beau (Folkwang Universität der Künste)** schlägt mit „Designed to Die“ ein neues Bestattungsritual vor und weist der zunehmend verbreiteten Urnenbestattung einen neuen Platz in der Bestattungskultur zu. **Marie Hutabarat (Hochschule Magdeburg-Stendal)** hat sich zum Ziel gesetzt, die Darstellung der embryonalen Herzentwicklung mittels virtueller Realität zu digitalisieren. Medizinstudierende lernen diesen Prozess immer noch hauptsächlich nur durch medizinische Fachliteratur kennen. **Konstantin Görtz (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim)** entwickelt mit „PFDMLEO“ ein Konzept zur sofortigen Eindämmung von Weltraumtrümmern nach einer Satellitenkollision. **Esther Kaya Stögerer und Jannis Kempkens (Weißensee Kunsthochschule Berlin)** gründen ein „Interspecies Design Studio“. Mit ihrer Arbeit schlagen sie ein spezieübergreifendes, inklusives Design vor und stellen die Frage, ob es möglich ist, andere Spezies bei der Gestaltung und Überwindung aktueller Krisen um Hilfe zu bitten. **Katharina Mludek (Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle)** schließlich schreibt mit „Toastbrot“ die Designgeschichte um.

Den Kuratorinnen Amelie Klein und Jana Scholze ist es besonderes Anliegen, die Arbeiten in einem offenen Rahmen zu präsentieren, der vor Ort Auseinandersetzungen erlaubt: „Um Ideen, Diskussionen und hoffentlich auch neue Kollaborationen anzuregen, möchte die Ausstellung Anknüpfungspunkte bieten und kein fertiges Narrativ. Eine Liste von Begriffen – unser Glossar für Designgespräche – bietet mögliche Kontexte an, um das Wirkungspotenzial der gezeigten Arbeiten aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschliessen. Wir laden die Designer*innen und Besucher*innen ein, die Begriffe auf die Projekte anzuwenden – sie auszutauschen, hinzuzufügen oder zu entfernen. Wir hoffen, damit erfahrbar zu machen, wie die ausgewählten Arbeiten in vielfältiger Weise auf die komplexen Anforderungen unserer aktuellen Welt reagieren.“

ÜBER DAS KURATORINNEN-TEAM

Amelie Klein und Jana Scholze sind international anerkannte Expertinnen: Scholze ist Designkuratorin in London, die am Victoria and Albert Museum an Ausstellungen und der Sammlung arbeitete, und inzwischen als Associate Professor an der Kingston School of Art tätig ist. Klein arbeitet als unabhängige Designkuratorin, Autorin und Kritikerin. Sie war u.a. für Ausstellungen im Vitra Design Museum und im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) verantwortlich und hat die erste Ausgabe der Design Campus School am Kunstgewerbemuseum in Dresden zum Thema Design und Demokratie kuratiert.

ÜBER DAS AUSSTELLUNGSDESIGN VON RAW COLOR

Das Ausstellungsdesign von RAW COLOR ist ökologisch so nachhaltig wie möglich gestaltet. Kunststoffbalken – hergestellt aus recyceltem Kunststoff – bilden die Grundlage für die Sockel. Die 360cm langen Balken werden nur dann segmentiert, wenn es das Ausstellungsdesign unbedingt erforderlich macht. Einzelne Teile werden zurück in den Produktionsprozess übergeben, geschmolzen und zu neuen Balken verarbeitet.

Weitere Informationen

<https://ddw.nl/en/programme/9681/german-design-graduates>

Pressematerial zum Download:

<https://www.dropbox.com/scl/fo/a3849wixol8wub3bs659m/h?rlkey=x959ztm9yd16fj7d5jp4l4cdl&dl=0>

Am Eröffnungswochenende (21./22. Oktober) sind die Graduates und das GDG-Team mit den Kuratorinnen vor Ort. Gerne vereinbaren wir Termine für einen Rundgang durch die Ausstellung oder

für Interviews über presse@gdc.de

ÜBER DIE GERMAN DESIGN GRADUATES

Die Ausstellung wird von der Initiative German Design Graduates (GDG) des Rat für Formgebung realisiert. Die wichtigste Aufgabe der Initiative ist es, die Qualität und Vielfalt der von Absolvent*innen entwickelten Leistungen und Lösungen der führenden deutschen Design- und Kunsthochschulen zu präsentieren und zu fördern. Die Projekte werden über unterschiedliche Formate wie einer umfassenden Online-Präsentation ([GDG-Plattform](https://germandesigngraduates.com/)), in Ausstellungen und bei Networking-Aktivitäten vorgestellt. Jedes Jahr werden die herausragendsten Positionen von Jurys für Ausstellungen und Auszeichnungen ausgewählt. Die Initiative wurde 2019 von Prof. Ineke Hans, Prof. Hermann Weizenegger, Prof. Mark Braun und Katrin Krupka ins Leben gerufen. Unterstützt wird die GDG von der Stiftung Rat für Formgebung, die seit 2022 die Projektträgerschaft der Initiative übernommen hat.

<https://germandesigngraduates.com/>

ÜBER DIE STIFTUNG RAT FÜR FORMGEBUNG

Die Stiftung Rat für Formgebung agiert seit 1953 als weltweit führende Institution für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design, Marke und Innovation. Mit internationalen Angeboten, Talentförderungen und Mitgliedschaften ist er Teil der globalen Design-Community und trägt seit jeher dazu bei, Austausch und Netzwerke weltweit zu etablieren. Durch Events, Kongresse, Wettbewerbe, Jurysitzungen und Expertenkreise vernetzt die Stiftung Rat für Formgebung ihre Mitglieder und zahlreiche weitere internationale Design- und Markenexpert*innen, fördert den Diskurs und liefert wichtige Impulse für die globale Wirtschaft. Ihrem Mitgliederkreis gehören aktuell mehr als 330 Unternehmen an.

www.gdc.de

SPONSOREN



ambiente

Hans Sauer
Stiftung

MEDIENPARTNER

ndion.de

Kontakt
Alexandra Sender, Bereichsleiterin Marketing und Kommunikation
Tel +49 (0) 69 24 74 48 600
E-Mail presse@gdc.de
www.gdc.de